[Peterson-Berger, Wilhelm, Die Wahlfahrt nach Kevlaar. 2008/532
1 sep. textbl.]
?!

S.K. MUSIK- OCH TEATERBIBLIOTEKET

I.

Am Fenster stand die Mutter,
im Bette lag der Sohn.
"Willst du nicht aufstehn, Wilhelm,
zu schaun die Prozession?"

"Ich bin so krank, o Mutter,
dass ich nicht hör´ und seh´;
ich denk´ an das tote Gretchen,
da tut das Herz mir weh."

"Steh auf, wir wollen nach Kevlaar,
nimm Buch und Rosenkranz,
Die Mutter Gottes heilt dir
dein krankes Herze ganz."

Es flattern die Kirchenfahnen,
es singt im Kirchenton;
es ist zu Köln am Rheine,
da geht die Prozession.

Die Mutter folgt der Menge,
den Sohn, den führet sie,
sie singen beide im Chore:
"Gelobt seist du, Marie!"

II.

Die Mutter Gottes zu Kevlaar
trägt heut ihr bestes Kleid;
heut hat sie viel zu schaffen,
es kommen viel kranke Leut´.

Die kranken Leute bringen
ihr dar als Opferspend´
aus Wachs gebildete Glieder,
viel wächserne Füss´ und Händ´.

Und wer eine Wachshand opfert,
dem heilt an der Hand die Wund´,
und wer einen Wachsfuss opfert,
dem wird der Fuss gesund.

Nach Kevlaar ging mancher auf Krücken,
der jetzo tanzt auf dem Seil,
gar mancher spielt jetzt die Bratsche,
dem dort kein Finger war heil.

Die Mutter nahm ein Wachslicht
und bildete draus ein Herz.
"Bring das der Mutter Gottes,
dann heilt sie deinen Schmerz."

Der Sohn nahm seufzend das Wachsherz,
ging seufzend zum Heiligenbild.
Die Träne quillt aus dem Auge,
das Wort aus dem Herzen quillt.

"Du Hochgebenedeite,
du reine Gottesmagd,
du Königin des Himmels,
dir sei mein Leid geklagt!

Ich wohnte mit meiner Mutter
zu Köllen in der Stadt,
der Stadt, die viele hundert
Kapellen und Kirchen hat.

Und neben uns wohnte Gretchen,
doch die ist tot jetzund -
Marie, dir bring´ ich ein Wachsherz,
heil du meine Herzenswund´.

Heil du mein krankes Herze -
ich will auch spät und früh
inbrünstiglich beten und singen:
Gelobt seist du, Marie!"

III.

Der kranke Sohn und die Mutter,
die schliefen im Kämmerlein.
Da kam die Mutter Gottes
ganz leise geschritten herein.

Sie beugte sich über den Kranken
und legte ihre Hand
ganz leise auf sein Herze
und lächelte mild und schwand.

Die Mutter schaut alles im Traume
und hat noch mehr geschaut;
sie erwachte aus dem Schlummer,
die Hunde bellten so laut.

Da lag dahingestrecket
ihr Sohn, und der war tot.
Es spielt´ auf seinen Wangen
das lichte Morgenrot.

Die Mutter faltet´ die Hände,
ihr war, sie wusste nicht wie;
andächtig sang sie leise:
"Gelobt seist du, Marie!"

1963
1362

STATENS MUSIKBIBLIOTEK STOCKHOLM
2008/532

Die Wallfahrt nach Kevlaar

(Heinrich Heine)

Komp. av

Wilhelm Peterson-Berger

(Umeå 1870)

[+ 1 sep. textbl.]

1932
1564

I

Andante

Sang

Piano

Am

Fenster stand die Mutter, im Bette lag der Sohn. "Willst du nicht aufstehn, Wil — helm,

Wil — helm, zu schaun die Prozes — sion, zu schaun die Prozes — sion?"

„Ich bin so krank, o Mutter, dass ich nicht hör' und

ESSELTE 4280 12 system

seh', ich bin so krank, o Mut — ter, dass ich nicht hör' und

seh'. Ich denk' an das to- te Gret-chen, da tut das Herz mir weh,

ich denk' an das to — te Gretchen, ich denk an das to — te Gretchen, da

tut das Herz mir weh, so weh."

Steh

auf, wir wollen nach Kevlaar, nimm Buch und Ro—sen—kranz!

Die Mut—ter Got—tes heilt dir dein

Krankes Her—ze ganz,

dein krankes Her—ze ganz."

ff

25

flat-tern die Kirchen—fahnen, es singt im Kirchen—ton, es ist zu Köln am Rheine, es

ist zu Köln am Rhei—ne, da geht die Prozession.

crescendo e stringendo sempre

8

8

8

3

3

Die

Mutter folgt der Men – ge, den Sohn, den führet sie, sie singen beide im

pp

Cho — re, sie sin- gen: "Ge- lobt seist du, Ma — ri — e, ge-

lobt seist du, Ma- ri — e!"

8

II

Die

Mut-ter Got-tes zu Kev-laar trägt heut ihr lestes Kleid, heut hat sie viel zu schaf-fen, es kommen viel kranke

Leut', es kommen viel kranke Leut'.

Die

Kranken Leute brin-gen ihr dar als Opfer- spend' aus Wachs gebildete Glie-der, viel wächs- er-ne

Füss' und Händ', viel wächs-er-ne Füss' und Händ'

Und wer eine Wachs-hand op-fert,

dem heilt an der Hand die Wund',

und wer einen Wachsfuss

op — fert, dem wird der fuss ge — sund.

Nach Kev—laar ging

man— cher auf krück-ken, der jetzo tanzt auf dem Seil,

gar man— cher spielt jetzt die Brat— sche, dem dort kein Fin— ger war

hail.

pp

Die Mutter

nahm ein Wachslicht und bil — dete draus ein Herz.

"Bring das der Mut — ter Got — tes, dann heilt sie

dei — nen Schmerz."

Der Sohn nahm seufzend das Wachsherz,

ging seufzend zum Mei— ligen— bild.

die Trä–ne quillt aus dem Auge, das Wort aus dem Herzen quillt.

pp

Sostenuto cantando

"Da nachge–be–ne dei te, o

reine Gottes- magd, du kö-nigin des Himmels, dir sei mein Leid ge-klagt! Ich wohnte mit

mei- ner Mut- ter zu Köllen in der Stadt der Stadt, die vie- le hundert Ka-

pel- len und Kir- chen hat. Und neben uns wohnte

Gret- chen, doch sie ist tot gesund- Marie, dir

bring' ich ein Wachs — herz. Heil

du meine Herzenswund', heil du mein krankes Her — zej ich

will auch spät und früh in brünstiglich beten und sin-gen: "Ge lobt seist du, Ma-

Tempo I

ri — e!"

Tempo II

8

8

ff 3

III

Lento

der kranke Sohn und die Mutter, die schliefen in Kämmerlein. Da kam die Mutter Gottes ganz

leise geschritten herein. Sie

beugte sich ü—ber den Kranken und legte ihre Hand ganz leise auf sein Herze und lächelte mild und schwand.

Agitato

8

die Mut-ter schaut al—les im Trau—me und hat noch wahr ge-

schaut.

Sie er wach—te aus dem

Schlam—mer,

die Hun— de bell-ten so laut.

Lugubre

da lag da ringe-streckt ihr Sohn und der war tot.

Poco Lento

Es spielt auf seinen Wangen das ~~erste~~ Lichte Mor- genrot.

Tempo I

Tempo I

Die Mutter faltet die Hände, ihr war, sie wusste nicht wie. An-dächtig sang sie

leise: "Se-lobt seist du, Mari- - - - - e!"

8